

Edelsbrunner, Sarah; Ebner, Martin; Schön, Sandra
Strategien zu offenen Bildungsressourcen an österreichischen öffentlichen Universitäten. Eine Analyse der Leistungsvereinbarungen 2022–2024

Standl, Bernhard [Hrsg.]: *Digitale Lehre nachhaltig gestalten*. Münster ; New York : Waxmann 2022, S. 209-214. - (Medien in der Wissenschaft; 80)



Quellenangabe/ Reference:

Edelsbrunner, Sarah; Ebner, Martin; Schön, Sandra: Strategien zu offenen Bildungsressourcen an österreichischen öffentlichen Universitäten. Eine Analyse der Leistungsvereinbarungen 2022–2024 - In: Standl, Bernhard [Hrsg.]: *Digitale Lehre nachhaltig gestalten*. Münster ; New York : Waxmann 2022, S. 209-214 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-268236 - DOI: 10.25656/01:26823

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-268236>

<https://doi.org/10.25656/01:26823>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public and alter, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

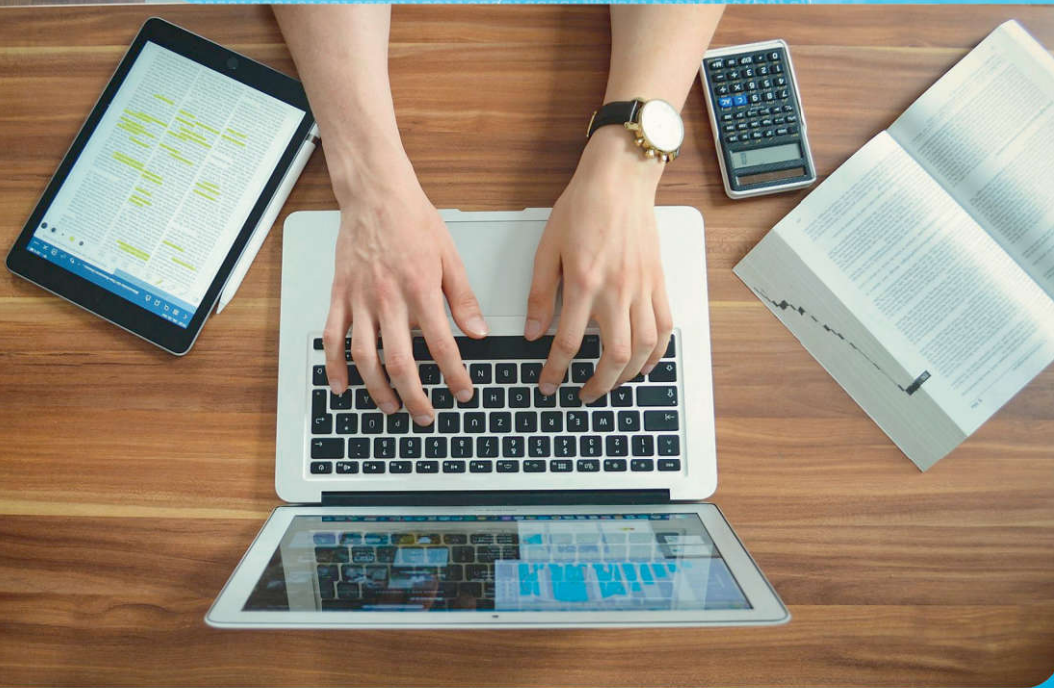
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Medien in der
Wissenschaft



Bernhard Standl (Hrsg.)

Digitale Lehre nachhaltig gestalten

WAXMANN

80

Bernhard Standl (Hrsg.)

Digitale Lehre nachhaltig gestalten



Waxmann 2022
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft, Band 80

ISSN 1434-3436

Print-ISBN 978-3-8309-4633-5

E-Book-ISBN 978-3-8309-9933-0

<https://doi.org/10.31244/9783830996330>

Das E-Book ist open access unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-SA verfügbar.



© Waxmann Verlag GmbH, 2022

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg

Umschlagfoto: © niklaspatzig – Pixabay.com

Satz: Roger Stoddart, Münster

Inhalt

<i>Bernhard Standl</i> Einleitung	9
--	---

1. Quality Online-Learning und Learning Experience Design

<i>Sarah Edelsbrunner, Martin Ebner, Christina Lari und Sandra Schön</i> Der OER-Canvas für Lehrende Workstattbericht zum Einsatz von Learning Experience Design	13
--	----

<i>Tanja Jadin, Karoline Prinz, Carrie Kovacs, Daniela Wetzelhütter und Ursula Rami</i> Nachhaltige Effekte aus der COVID-bedingten Online-Lehre?! Didaktik-Boost für die Digitalisierung der Lehre.....	19
--	----

<i>Sabine Hueber</i> Mediatisierte Wertediskurse zur Demokratisierung von Technologiezukünften.....	29
---	----

<i>Claude Müller und Jennifer Erlemann</i> Design von digitalen Lernangeboten mit <i>myScripting</i>	40
---	----

<i>Jennifer Lange</i> Hinter den (schwarzen) Kacheln Studierender: Zur Bedeutung von eingeschalteten Kameras in der Online-Lehre.....	50
---	----

<i>Ly Lutter, Sabrina A. L. Frohn, Mishaël Gabrielle P. Cruz und Tobias Thelen</i> Förderung von Kursverständnis, Fokus, Organisation und Motivation bei internationalen Online-Studierenden in asynchronen Lernsettings	61
--	----

<i>Alexandra Abramova, Jens-Peter Knemeyer und Nicole Marmé</i> Förderung von Computational Thinking durch ein digitales Leitprogramm zur blockbasierten Programmiersprache <i>Snap!</i>	71
--	----

2. Personalisierte Lehrkonzepte

<i>Daniela Schmitz, Manfred Fiedler und Heike Becker</i> Selbstbestimmtes, berufsbegleitendes Studieren im digitalen pandemiegeprägten Studium Perspektiven für eine nachhaltige postpandemische Gestaltung von Lehre.....	83
---	----

<i>Mario Vötsch, Anja Steiner, Sabrina Gerth und Gerlinde Schwabl</i> Wie lernt es sich gemeinsam im virtuellen Raum? Didaktische und soziale Dimensionen von Breakout-Rooms.....	92
---	----

Alexander Knoth, Cindy Werner und Elena Michel

Dank Digitalisierung einen Schritt voraus: „VORsprung“ als Baustein einer nachhaltigen, institutionenübergreifenden Studienvorbereitung für den Hochschulstandort Deutschland 104

Sina Haselmann, Gabriele Prinz und Barbara Schmidt-Thieme

Adaptive Vermittlung digitalisierungsbezogener Kompetenzen in der Eingangsphase des Lehramtsstudiums..... 116

Benno Volk, Marion Lehner, Serena Pedrocchi und Karin Brown

Spezialisierungen für Tutor:innen durch Online-Blended-Learning-Kurse an der ETH Zürich..... 122

Jana Panke, Ronny Röwert und Sönke Knutzen

Vom Projekt zum Betrieb – Szenarien zur nachhaltigen Verankerung von digitalen Lehr-Lernprojekten 136

Stefanie Naumann

Lernen mit Erklärvideos – ein produktionsorientierter Ansatz aus der Deutschlehrer:innenbildung 141

3. Inklusive und barrierefreie Bildungstechnologien

Jessica Bollag, Evelyn Fischer, Daniela Heierle und Pascal Zaugg

Schritte Richtung Digitalisierung: Wer kommt mit? Soziale Ungleichheiten im digitalen Bereich 149

Gudrun Marci-Boehncke und Carolyn Blume

„Digital Backbone“ – inklusive digitale Medienbildung im Fachcurriculum Lehramt..... 156

Matthias O. Rath und Gudrun Marci-Boehncke

„Media Digidactic“: Online-Seminarkonzept für ein „peer-created“ MOOC zur digitalen Medienbildung 161

4. Hochschulkultur und Organisationsentwicklung im Kontext der Digitalisierung

Ullrich Dittler und Christian Kreidl

Was soll nachhaltig von der digitalen Lehre bleiben? Erfahrungen und Wünsche der Studierenden aus vier Semestern Corona-geprägter Lehre 173

Laura Eigbrecht und Ulf-Daniel Ehlers

Forward-looking Futures: Die Zukunft der Hochschulbildung
aus Studierendensicht

Eine vorläufige explorative Analyse184

Funda Seyfeli-Özhizalan, Maren Lübcke und Klaus Wannemacher

Unboxing Impacts – Die Auswirkungen von Forschungs- und

Entwicklungsprojekten auf Hochschulen als Organisation.....194

Tina Neff und Nadine Anskeit

Digitale Rechtschreibhilfen in der Schulpraxis

Konzeption einer explorativen Studie zum Einsatz interaktiver

Lernpfade zur Förderung sprachformaler Textrevisionen in der

Primarstufe und Sekundarstufe I200

5. Bildungsressourcen und Open Educational Resources

Sarah Edelsbrunner, Martin Ebner und Sandra Schön

Strategien zu offenen Bildungsressourcen an österreichischen
öffentlichen Universitäten

Eine Analyse der Leistungsvereinbarungen 2022–2024209

Claudia Hackl

Nachhaltige Verankerung von offenen Bildungsressourcen ermöglichen

Einblicke in Infrastrukturen und Services an der Schnittstelle

von Open Education und Open Science215

6. Poster

Tamara Schilling

Die Qual der Wahl

Ein Instrument für die Analyse von online Informationsquellen223

Leena Bröll, Gesine Andersen, Sascha Falke, Michael Krelle,

Kati Pügner, Birgit Brandt, Christoph Schäfer, Meike Breuer, Anna Löbig,

Kristin Kindermann-Güzel, Minkyung Kim, Sophia Peukert und Katrina Körner

DigiLeG macht Schule – ein nutzerorientiertes Portal für den Einsatz

digitaler Werkzeuge in der Grundschule225

Mareike Kehrer, Kathrin Nieder-Steinheuer, Dennis Dubbert und Christian Kohls

Nachhaltigkeit durch Transfer – ein Entwurfsmuster-Repositoryum

zur Gestaltung hybrider Lernräume227

Lars van Rijn, Heike Karolyi und Claudia de Witt

Trusted Learning Analytics verstetigen

Mit Change Management zu didaktischen Innovationen.....229

René Barth und Sarah Stumpf

Der Selbstlernkurs ViLLA

Ein Game-Based-Learning-Konzept zum entdeckenden und selbstgesteuerten Lernen in virtuellen Lernräumen.....233

Andreas Brandt, Matthias Kernig, Marlen Dubrau und Sabine Seidel

Heterogen-ial Prüfen

Ein Poster für individualisierte, faire und chancengleiche Überprüfung von Wissen, Leistungen und Kompetenzen.....236

Claudia Ruhland

„MetaUniversity.Berlin“ – Avatare als virtuelle Mentor:innen.....239

Egon Werlen, Tansu Pancar, Marc Garbely und Markus Dormann

Der MOOC im Curriculum

Integration eines MOOCs zum Adaptiven Lernen im CAS Innovations in Digital Learning243

Katja Buntins, Anna Heinemann und Michael Kerres

Zur psychometrischen Erfassung von Lernengagement:

Wo sind die Messinstrumente?245

Autorinnen und Autoren.....248

Veranstalter und wissenschaftliche Leitung.....264

Lokales Organisationskomitee.....264

Steering Committee264

Gutachterinnen und Gutachter264

Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW e.V.)266

Strategien zu offenen Bildungsressourcen an österreichischen öffentlichen Universitäten

Eine Analyse der Leistungsvereinbarungen 2022–2024

Zusammenfassung

Bezugnehmend auf eine Analyse der Rolle von offenen Bildungsressourcen (OER für „Open Educational Resources“) in den Leistungsvereinbarungen österreichischer öffentlicher Universitäten der Jahre 2019–2021 (Edelsbrunner, Ebner & Schön, 2021) werden in diesem Beitrag die Entwicklungen des vergangenen Jahres in Bezug zu OER und den Hochschulen in Österreich beschrieben. Zentral ist dabei die Analyse der neuen Leistungsvereinbarungen der 22 öffentlichen österreichischen Universitäten für die Periode 2022–2024 und der Nennung von OER-Aktivitäten. Dabei wird aufgezeigt, dass nun alle öffentlichen Universitäten OER in den Leistungsvereinbarungen erwähnen, 16 der 22 Universitäten planen sogar weitreichende OER-Aktivitäten. Auch haben weitere Hochschulen OER-Strategien veröffentlicht.

1. Einleitung

Offene Bildungsressourcen (OER für „Open Educational Resources“) sind weiterhin ein relevantes Thema für Hochschulen. Um einen Überblick über die tatsächliche Verbreitung des Themas für den österreichischen Hochschulraum zu erhalten, haben wir die damals aktuellen Leistungsvereinbarungen der öffentlichen Universitäten in Österreich analysiert (Edelsbrunner et al., 2021). Nachdem inzwischen alle Universitäten diese Verträge mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) für die Periode 2022–2024 aktualisiert und veröffentlicht haben, erscheint es uns naheliegend, diese erneut systematisch zu betrachten. Dieser Beitrag untersucht also die aktuellen Leistungsvereinbarungen, gültig für die Jahre 2022–2024, der 22 öffentlichen österreichischen Universitäten auf die Nennung von OER und OER-Aktivitäten, und beschreibt zunächst einige weitere Entwicklungen an österreichischen Hochschulen in Bezug auf OER.

2. Weiterführung und -entwicklung von OER-Initiativen 2021/2022

In Bezug auf die strategische Implementierung von OER an den Hochschulen in Österreich ist zunächst zu erwähnen, dass zwei weitere OER-Strategien von Hochschulen veröffentlicht wurden: inzwischen haben drei öffentliche Universitäten und eine öffentliche Fachhochschule ein solches Dokument veröffentlicht (Ebner & Schön, 2022). Die Initiative „Open Education Austria Advanced“ (2021–2024) bleibt weiterhin wich-

tig für die österreichweiten Entwicklungen: Für 2022 ist der öffentliche Zugang für den sogenannten OERhub geplant, bei dem man OER anhand von Metadaten in den angeschlossenen OER-Repositorien österreichischer Hochschulen durchsuchen kann (Gröblinger et al., 2021). Zusätzlich werden im Herbst 2022 erstmals Beiratssitzungen zur geplanten OER-Zertifizierung für Einzelpersonen und Hochschulen erfolgen. Voraussetzung für die Zertifizierung sind dabei eine OER-Strategie, ein OER-Repositorium, Fortbildungen für Lehrende sowie eine bestimmte Zahl von Lehrenden mit einem OER-Zertifikat (Ebner et al., 2017; Schön et al., 2022). Im März 2022 wurde ein MOOC, der als Teil der Online-Zertifizierung für Lehrende gilt, und erste vertiefte OER-Weiterbildungen damit gestartet (Kopp et al., 2021). Im Februar 2022 wurde außerdem die Open Science Policy Austria beschlossen, mit der sich Österreich zur Open Science Bewegung und offeneren wissenschaftlichen Prozessen bekennt (BMBWF et al., 2022).

3. Vorgehensweise

Die online zugänglichen Leistungsvereinbarungen der 22 öffentlichen Universitäten der Periode 2022–2024 wurden wie bereits die Leistungsvereinbarungen 2019–2021 (Edelsbrunner/Schön/Ebner, 2021) nach einer möglichen Nennung des Begriffes OER und verwandten Begriffen wie „offene Bildungsressourcen“, „offene Lizenzen“, „Open Education“ gesucht. Wie bereits bei der vorhergehenden Analyse werden für die erste Analyse drei Kategorien (a-c) der Erwähnung von OER unterschieden, um auch etwaige Änderungen und Entwicklungen gegenüberstellen zu können:

- (a) keine Erwähnung: Die Begriffe „Open Education“, „Open Educational Resources“, „OER“, „offene Lizenzen“ u.ä. werden in den Leistungsvereinbarungen nicht erwähnt;
- (b) OER wird erwähnt: der Begriff OER oder verwandte Konzepte werden erwähnt, aber es werden keine konkreten und weitreichenden Aktivitäten genannt bzw. Aktivitäten nur vage beschrieben;
- (c) OER als Bestandteil: In der Leistungsvereinbarung werden konkrete und weitreichende OER-Aktivitäten beschrieben, z.B. die Entwicklung und Nutzung eines OER-Repositoriums oder eine OER-Zertifizierung.
- (d) im Falle von c: Vernetzung mit OEAA-Projekt bzw. dem OERhub.at als geplante Aktivität genannt.
- (e) Im Falle von c: andere OER-Aktivitäten genannt.

Viele Universitäten, teils auch als (einzige) Aktivität, haben die Vernetzung mit dem OEAA-Projekt bzw. dem OERhub.at genannt. Daher wurde für die weitere Analyse diese Aktivität noch einmal eigens ausgewiesen (d-e). Diese Vorgehensweise hat sich in einer vergleichenden Untersuchung (Neumann et al., 2022) mit Deutschland und der Schweiz als nicht übertragbar gezeigt: In beiden Ländern sind die Leistungsvereinbarungen nicht oder nur zum Teil öffentlich zugänglich bzw. nicht so umfangreich, dass darin einzelne Maßnahmen genannt werden. In Deutschland wurden daher Di-

gitalisierungsstrategien recherchiert und analysiert, in der Schweiz eine Befragung durchgeführt (s. Neumann et al., 2022).

4. Ergebnisse

4.1 OER in den Leistungsvereinbarungen der öffentlichen Universitäten

Die Analyse ergibt ein überraschend eindeutiges Bild: In allen Leistungsvereinbarungen österreichischer öffentlicher Universitäten für die Periode 2022–2024 werden OER (und dabei explizit der Begriff „OER“ oder „Open Educational Resources“) genannt und konkrete OER-Aktivitäten beschrieben. Es gibt demnach keine Leistungsvereinbarungen ohne (einfache) Nennung von OER (Kategorie b). Die genannten OER-Aktivitäten umfassen dabei u. a. die Entwicklung weiterer OER-Policys oder Strategiepapiere (Universität für Bodenkultur Wien), die Entwicklung und Produktion eigener Massive Open Online Courses als OER (u. a. TU Wien, Paris-Lodron-Universität Salzburg), die Zusammenarbeit mit anderen Universitäten zur Schaffung eines OER-Expert:innennetzwerks (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien) sowie die OER-Zertifizierung erster Lehrender innerhalb der eigenen Institution (Johannes-Kepler-Universität Linz). Häufig findet sich dabei auch (nur) der Satzbaustein „Vernetzung mit dem Projekt „Open Education Austria Advanced“, dessen Ziel der Aufbau einer offenen, vertrauenswürdigen, digitalen Infrastruktur ist (Nutzungsmöglichkeiten des österreichweiten OERhub.at (Metasuchmaschine)).“ Wir betrachten deshalb detaillierter, welche Universitäten auch weitere OER-Aktivitäten abseits der Vernetzung mit OEAA nennen (siehe Tabelle 1): Sechs Universitäten haben neben der Absicht, sich mit dem OERhub.at zu vernetzen, keine weiteren Aktivitäten zu OER in den Leistungsvereinbarungen stehen.

Tabelle 1: Ausgewählte OER-Aktivitäten in den Leistungsvereinbarungen der Periode 2022–2024. Ein „x“ zeigt, dass dieses Kriterium erfüllt bzw. Aktivität genannt ist.

Name der Universität	Konkrete OER-Aktivität beschrieben	Darunter: Vernetzung mit OEAA bzw. OERhub	Darunter: andere OER-Aktivitäten
Akademie der bildenden Künste Wien	x	x	x
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt	x	x	x
Johannes Kepler Universität Linz	x	x	x
Karl-Franzens-Universität Graz	x	x	x
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck	x	x	x
Medizinische Universität Graz	x	x	x
Medizinische Universität Innsbruck	x	x	-
Medizinische Universität Wien	x	x	-
Montanuniversität Leoben	x	x	-
Paris-Lodron-Universität Salzburg	x	x	x
Technische Universität Graz	x	x	x
Technische Universität Wien	x	x	x
Universität für angewandte Kunst Wien	x	x	x
Universität für Bodenkultur Wien	x	x	x
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	x	x	-
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	x	x	-
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	x	x	x
Universität für Weiterbildung Krems	x	x	x
Universität Mozarteum Salzburg	x	x	x
Universität Wien „Alma Mater Rudolphina“	x	x	x
Veterinärmedizinische Universität Wien	x	x	-
Wirtschaftsuniversität Wien	x	x	x

4.2 Gegenüberstellung mit der vorhergehenden Leistungsperiode

In den Leistungsvereinbarungen der vorangegangenen Periode (2019–2021) haben nur 12 Universitäten OER erwähnt oder Maßnahmen beschrieben (Edelsbrunner et al., 2021), nun werden OER-Aktivitäten in allen Leistungsvereinbarungen genannt. Insgesamt hat die Zahl geplanter Aktivitäten damit zugenommen. Bemerkenswert ist auch, dass nun alle Universitäten explizit den Begriff OER (oder „Open Educational Resources“) verwenden, im Unterschied zum Vorjahr, wo zum Teil nur verwandte Begriffe genannt wurden. Alle Universitäten nennen die Nutzung des OERhub als ein Ziel. Da es sich um wortgleiche Formulierungen handelt, kann davon ausgegangen

werden, dass hier Empfehlungen gefolgt wurde, für die sich in nationalen Gremien ausgesprochen wurde.

5. Diskussion und Ausblick

Nicht alles, was an Universitäten geschieht, muss in den Leistungsvereinbarungen genannt werden. Es kann also sein, dass Universitäten weitreichendere OER-Aktivitäten umsetzen werden bzw. wollen, in den Leistungsvereinbarungen aber nicht oder nur in aller Kürze beschreiben. Da nun überraschenderweise alle Leistungsvereinbarungen eine konkrete OER-Aktivität nennen, wurde eine etwas detaillierte inhaltliche Analyse durchgeführt. Für die Zukunft nehmen wir an, dass bei fortschreitenden OER-Aktivitäten ein noch genauerer Blick notwendig wäre, jedoch gleichzeitig in den Leistungsvereinbarungen keine OER-Vorarbeiten genannt werden. Leistungsvereinbarungen erscheinen uns damit zukünftig (nicht mehr) als gute Quelle für eine Einschätzung der Lage zum Stand von OER. Insbesondere durch die OER-Zertifizierung von Hochschulen in Österreich ergibt sich aber aus unserer Sicht eine gute Möglichkeit, die weitere Entwicklung rund um OER aufzuzeigen und zwar auch für Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen und private Hochschulen, von denen wir bisher keine mit den Leistungsvereinbarungen vergleichbare Dokumente zur Analyse nutzen konnten.

Danksagung

Dieser Beitrag entstand im Rahmen des Projekts „Open Education Austria Advanced“ (gefördert vom BMBWF, 04/2020-03/2024).

Literatur

- Die referierten Strategiepapiere und Leistungsvereinbarungen wurden aus Platzgründen ausgelagert und sind bei Zenodo zu finden: 10.5281/zenodo.6389590
- BMBWF (2022). *Open Science Policy Austria. Österreichische Policy zu Open Science und der European Open Science Cloud*. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulgovernance/Leitthemen/Digitalisierung/Open-Science/Open-Science-Policy-Austria.html>
- Brandhofer, G., Ebner, M., Himpsl-Gutermann, K. & Schön, S. (2021). Lehrende zur Erstellung von offenen Bildungsressourcen motivieren: Ideen aus der Arbeitsgruppe OER. *fnma Magazin*, 4/2021, 11–14.
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (2022). *Open Science Policy Austria*. <https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:69c653e7-e4e1-4996-9e96-ee1e61dfff4/PDF%20Version%20der%20Open%20Science%20Policy.pdf>
- Ebner, M., Kopp, M., Hafner, R., Budroni, P., Buschbeck, V., Enkhbayar, A., Ferus, A., Freisleben-Teutscher, C. F., Gröbinger, O., Matt, I., Ofner, S., Schmitt, F., Schön, S., Seissl, M., Seitz, P., Skokan, E., Vogt, E., Waller, D. & Zwiauer, C. (2017). *Konzept*

- OER-Zertifizierung an österreichischen Hochschulen. *Forum Neue Medien in der Lehre Austria*. <https://www.fnma.at/content/download/697/2401>
- Ebner, M. & Schön, S. (2022). Weitere österreichische Hochschulen veröffentlichen eine Policy zu offenen Bildungsressourcen – Zum Austausch der AG OER. *fnma Magazin* 1/2022, 7–9. <https://www.fnma.at/content/download/2475/14363>
- Ebner, M., Schön, S., Atenas, J., Havemann, L., Nascimbeni, F. & Neumann, J. L. (2020). *Ressourcen und Werkzeuge für die Entwicklung einer OER-Policy an Hochschulen. Gemeinsamer Report von TU Graz, Open Education Austria Advanced, OER World Map und Open Education Policy Hub*. TU Graz. <http://doi.org/10.13140/RG.2.2.13705.47207/1>
- Edelsbrunner, S., Ebner, M. & Schön, S. (2021). Strategien zu offenen Bildungsressourcen an österreichischen öffentlichen Universitäten. Eine Beschreibung von nationalen Strategien, Whitepapers und Projekten sowie eine Analyse der aktuellen Leistungsvereinbarungen. In H.-W. Wollersheim, M. Karapanos & N. Pengel (Hrsg.), *Bildung in der digitalen Transformation, Tagungsband der GMW 2021* (S. 31–36). Waxmann.
- Gröbinger, O., Ganguly, R., Hack, C., Ebner, M. & Kopp, M. (2021). Dezentral bereitstellen – zentral finden. Zur Umsetzung hochschulübergreifender OER-Angebote. In C. Gabellini, S. Gallner, F. Imboden, M. Kuurstra & P. Tremp (Hrsg.), *Lehrentwicklung by Openness – Open Educational Resources im Hochschulkontext* (S. 39–44). Pädagogische Hochschule Luzern. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5004445>
- Kopp, M., Neuböck, K., Gröbinger, O. & Schön, S. (2021). Strategische Verankerung von OER an Hochschulen. Ein nationales Weiterbildungsangebot für Open Educational Resources. In H.-W. Wollersheim, M. Karapanos & N. Pengel (Hrsg.), *Bildung in der digitalen Transformation, Tagungsband der GMW 2021* (S. 179–183). Waxmann.
- Neumann, J., Schön, S., Bedenlier, S., Ebner, M., Edelsbrunner, S., Krüger, N., Lüthi-Espósito, G., Marin, V. I., Orr, D., Peters, L. N., Reimer, R. T. & Zawacki-Richter, O. (2022). Approaches to Monitor and Evaluate OER Policies in Higher Education – Tracing Developments in Germany, Austria, and Switzerland. *Asian Journal of Distance Education*. <http://asianjde.com/ojs/index.php/AsianJDE/article/view/619>
- Schön, S. (2021). Das Thema OER etabliert sich im deutschsprachigen Hochschulraum. *fnma Magazin*, 01/2021, 12/13. <https://www.fnma.at/content/download/2239/12258>
- Schön, S., Ebner, M., & Kopp, M. (2021). Systematische Förderung von offenen Bildungsressourcen an österreichischen Hochschulen mit OER-Policies. *fnma Magazin*, 01/2021, 7–10. <https://www.fnma.at/content/download/2239/12258>
- Schön, S., Ebner, M., Berger, E., Brandhofer, G., Gröbinger, O., Jadin, T., Kopp, M., Steinbacher, H.-P. & Zwiauer, C. (2021). OER Certification of Individuals and Organisations in Higher Education: Implementations Worldwide. *Open Praxis*, 13(3), 264–278. <http://doi.org/10.5944/openpraxis.13.3.265>